



Innovativ durch die Krise Retten Filter die Gastronomie?



Jesús bietet seinen Gästen eine coronafreie Nische, in der sie seine venezolanischen Spezialitäten genießen können



66 Jahre gastronomische Familiengeschichte auf Teneriffa

Teneriffa: Jesús wurde die Gastronomie bereits in die Wiege gelegt. In dritter Generation führt er das Lokal „Arepas Caracas“, das von seinem Großvater Ingenio Vera am 4. April 1966 gegründet wurde. Umso tiefer hat ihn die Pandemie getroffen, die erst einmal alles gestoppt hat. Doch so leicht lässt sich Jesús nicht unterkriegen. Sobald es erlaubt war, öffnete er seine Areperia im Einkaufszentrum Carrefour in Añaza wieder und belieferte seine Kunden zuhause. Und das quasi kontaktlos. Die bestellten Gerichte kommen in eine Papiertüte und werden in einen Plastikbehälter gesteckt und zugeklappt. Vor der Haustür wird die Box abgestellt, der Lieferant tritt einen Schritt zurück, der Kunde nimmt seine Tüte und der Bote seine Kiste wieder mit. So sind Kunde und Ausfahrer gleichermaßen geschützt. Modern geht es auch am Kiosk zu. Erst kürzlich hat Jesús einen kleinen Nebenraum dazu genommen und dort Tische aufgestellt. Der Kellner kann per Klingeldruck gerufen werden. Das Geld wird beim Bezahlen direkt in eine Zählmaschine gesteckt, so kommen die Mitarbeiter überhaupt nicht damit in Berührung. „Ich glaube an die Technik und dass sie uns das Leben erleichtert. Ich glaube nicht, dass sie Arbeitsplätze kostet, sondern neue schafft“, meint er. Deshalb wurde er auch sofort aufmerksam, als ein deutscher Gast, den er schon lange kennt und der Ingenieur ist, ihm von einem Filter mit UVC-Licht erzählte, das die Luft keimfrei machen kann. Das weckte seine Neugier. Er fand einen deutschen Hersteller und investierte. Heute ist sein Nebenraum coronafrei, denn die Luft wird permanent gefiltert. Das Gerät ist geräuschlos, sodass es der Gast kaum bemerkt. Aber der Effekt ist hoch.

„Ich bin immer offen für innovative Ideen und wenn wir sie nutzen können um die Pandemie einzudämmen, dann bin ich sofort dabei“, beteuert der Jungunternehmer. Und damit hat er im Moment ein Alleinstellungsmerkmal, das kein anderer bietet.

Ein Rückblick in die Familiengeschichte

Jesús Großvater Ingenio stammt aus Vallehermoso auf La Gomera. Das ist für ihn bis heute einer seiner Lieblingsorte. Als junger Mann wanderte er nach Venezuela aus, weil es auf La Gomera keine Arbeit und keine Zukunft gab. Seine Oma Antonia kommt aus Teneriffa und er lernte sie per Foto kennen. Die Familie hatte in den höchsten Tönen von ihr gesprochen. Ingenio fing sofort Feuer. Antonia folgte ihm nach Venezuela und nachdem sie sich „in echt“ kennengelernt hatten, heirateten sie wenig später und bekamen zwei Kinder. Als sich die politische Lage in Venezuela in den 60er Jahren verschlimmerte, kehrte die Familie nach Teneriffa zurück und eröffnete das erste Restaurant „Arepas Caracas“ in der Calle Calvo Sotelo in Santa Cruz. Seit 26 Jahren ist das Lokal in-



Der Großvater ist schon gestorben, aber Oma Antonia und Mama Betty freuen sich über den Erfolg von Jesús

zwischen schon im Einkaufszentrum CC Carrefour in Santa María del Mar. Und auch diese Krise wird Enkel Jesús bewältigen und die Familientradition fortsetzen. Innovativ und mutig, so wie es in seiner Familie üblich ist. Fragt sich, warum solche Geräte nicht viel mehr in Schulen, Büros, Lokalen und Geschäften eingesetzt werden?